VERTEIDIGUNGEN

28. Juni, 14 Uhr, Herr D. I. Abdel-Massih (Sudan), Thema: **„Die Überwindung des in der Republik Sudan rezipierten englischen Rechts als Teilaufgabe der nationalen Befreiungsbewegung — untersucht in der imperialistischen Periode von 1898 bis zur Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1956"**, Juristenfakultät, Hörsaal 2.

26. Juni, Herr Dr. Ulrich Kühn, Thema der Habilitationsprobevorlesung: **„Theologie als Gottesdienst"**, Theologische Fakultät.

26. Juni, Herr Dr. Siegfried Wagner, Thema der Habilitationsprobevorlesung **„Die Kundschaftergeschichten im Alten Testament"**, Theologische Fakultät.

Donnerstag, 4. Juli, 15 Uhr, Frau Gisela Pawula, Thema:

„Die Notwendigkeit der politisch-ideologischen Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in den LPG Typ III für die Entwicklung der innergenossenschaftlichen Demokratie in den Jahren 1961/62. (Dargestellt am Beispiel des Landkreises Leipzig, speziell der LPG Typ III „Otto Krahmann" Eythra), Franz-Mehring-Institut

VERANSTALTUNGEN

Montag, den 1. Juli 1963, **Abschlußveranstaltung des Marxistischen Kolloquiums** im Studienjahr 1962/63. Es spricht: Herr Dr. Wimmer, stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift „Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung", zum Thema „Geschichtswissenschaft und Politik", 18 Uhr, Großer Hörsaal des Physiologischen Institutes, Leipzig C 1, Liebigstraße 27

Sonnabend, den 29. Juni 1963, 19.30 Uhr, Festsaal des alten Rathauses, **Fünftes Universitätskonzert: A-cappella-Konzert.** Madrigale des 16. und 17. Jahrhunderts, Chorwerke von Hanns Eisler, Heinz Krause-Graumnitz, Wilhelm Weissmann, Benjamin Britten, Hugo Distler und Ernst Peeping, Klavierwerke von Joseph Haydn und Victor Bruns.

Professor Amadeus Webersinke, der Leipziger Universitätschor.

Leitung i. V. Christoph Schneider. Eintrittskarten zu 3 und 4 DM, Sekretariat des Universitätschors, Leipzig C 1, Universitätsstraße 3 bis 5 und an der Abendkasse.

Aus der Universität

Wifa-Studentenzirkel tagte

Unter dem Thema: „Aufgaben der Gewerkschaften bei der Arbeit mit der Jugend" fand am 21. 6. eine Veranstaltung des Studentenzirkels des Instituts für Arbeitsökonomik statt, an dem außer Studenten des dritten Studienjahres und Wissenschaftlern des Instituts, Produktionsarbeiter und Gewerkschaftsfunktionäre des VEB Kugellagerfabrik teilnahmen. Im Mittelpunkt der Aussprache standen Fragen des Vertrauens zur Jugend und zu den älteren Kollegen sowie die Rolle des Vorbilds bei der Erziehung.

Gäste bei Agrarmeteorologen

Im Rahmen des Kulturabkommens weilten Doz. Dr. K. Prawdzic-Layman vom Agrarmeteorologischen Katheder der Landwirtschaftlichen Hochschule in Szczecin (Polen) und Dr. F. Rákoczi, Wissenschaftlicher Assistent am Meteorologischen Institut der Universität in Budapest (Ungarn) am Institut für Agrarmeteorologie und am Agrarmeteorologischen Observatorium. Es wurden intensive wissenschaftliche Diskussionen geführt und die Beziehungen zu den sozialistischen Ländern vertieft. Außerdem besuchte der Agrarmeteorologe Dr. Seultetes von der Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkerode, der durch Vermittlung des Internationalen Büros der Landwirtschaftsausstellung in Leipzig weilte, das Institut für Agrarmeteorologie und das Agrarmeteorologische Observatorium sowie das Institut für Landschaftsgestaltung.

Die drei Wissenschaftler sprachen sich anerkennend über die wissenschaftlichen Arbeiten und Einrichtungen dieser Institute der Karl-Marx-Universität aus.

Herr Prof. Dr. Domingo Villamil von der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Havanna weilte kürzlich als Gast an der **Chirurgischen Tierklinik.**

Welt der Wissenschaft

Kann Eis Goldfeld auftauen?

Eis kann ewig gefrorenen Boden auftauen. Diese Hypothese haben sowjetische Glaziologen aufgestellt. Sie schlugen vor, einige hundert Quadratmeter einer goldhaltigen Fläche in Ostsibirien bis zu einer Tiefe von sieben Meter mit Eis aufzutauen. Das Vorkommen befindet sich im Bett eines seichten Flusses.

Untersuchungen des Krebsgewebes

Nach zweijähriger Forschungsarbeit haben die Wroclawer Wissenschaftler Prof. Tadeusz Baranowski und Prof. Dr. Zygmunt Albert und eine Gruppe ihrer Mitarbeiter im Krebsgewebe der menschlichen Niere das Auftreten des Enzyms Gammaglutamylopeptidase entdeckt. Anschließend gelang es, dieses Enzym aus einer Rindermilch in reinem Zustand zu gewinnen und einige seiner Eigenschaften zu untersuchen.

Kommuniqué

der 27. Sitzung der Universitäts-Parteileitung

Am 13. 6. 1963 führte die UPL ihre 27. Sitzung mit folgender Tagesordnung durch:

1. Die Veränderung der Ausbildung und Erziehung der Studenten der Karl-Marx-Universität.
2. Kaderfragen.

Zum ersten Punkt referierten:

Genosse Prof. Dr. Möhle, Prorektor für Studienangelegenheiten, über „Probleme und Stand der Veränderung der Ausbildung der Studenten und die Erhöhung des erzieherischen Einflusses des Lehrkörpers auf die Studenten" und Genosse Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, über „Die Aufgaben der FDJ an der Karl-Marx-Universität in Auswertung des VII. Parlaments". Das Schlußwort zur Diskussion hielt Genosse Hans-Joachim Böhme, Sekretär der UPL.

Die UPL verabschiedete den Genossen Hans Poerschke, bisheriger Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, der seine neue Tätigkeit im Zentralrat der FDJ aufnimmt, dankte ihm für die geleistete Arbeit und wünschte ihm viel Erfolg in seiner neuen Funktion.

Die Genossin Elfriede Heidenreich, Ausbildungsleiterin im Klinikum, und der Genosse Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung, wurden als Mitglieder der UPL kooptiert.

In der 26. Sitzung der UPL wurde dem Ausscheiden der Genossin Annemarie Baer, Studentin am Mathematischen Institut, auf Grund des Abschlusses ihres Studiums zugestimmt. Genosse Helmut Hirsch, Student am Physikalischen Institut, wurde als Mitglied der UPL kooptiert.

Keine Verlängerung für „Planschuldner"

Die weitere Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt in der Plandiskussion für 1964 eine bedeutende Rolle. Unter Beachtung der Hinweise des VI. Parteitages über die Entwicklung der einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen und in Auswertung der in der Plandirektive des Staatssekretariats erfolgten Orientierung auf die Schwerpunkte in einigen Fachrichtungen gilt es, Nachwuchskräfte mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, mit modernsten Methoden der wissenschaftlichen Arbeit auszurüsten. Vor allem kommt es darauf an, im neuen Plan konkrete Maßnahmen zur Vertiefung der Praxisverbindungen und zur Beteiligung der Nachwuchskräfte an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit festzulegen.

Das wichtigste Ergebnis des ersten Planabschnittes in der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses besteht darin, daß in fast allen Bereichen der Universität bei den wissenschaftlichen Arbeiten der Nachwuchskräfte ein Qualitätsanstieg spürbar ist und daß überall konsequenter als bisher um den termingerechten Abschluß der Promotionen und Habilitationen gerungen wird.

Bis zum 31. 5. 1963 wurden aus dem Jahresplan 1963 21 Prozent der Promotionen und 39,3 Prozent der Habilitationen abgeschlossen. Außerdem wurden bis zum gleichen Zeitpunkt elf Prozent der vorgesehenen Dissertationen und 18,7 Prozent Habilitationen bei den Fakultäten eingereicht. Verglichen mit dem Vorjahr liegen wir im Erfüllungsstand etwa auf gleicher Höhe. (Die diesjährigen Planzahlen liegen höher als im Jahre 1962.)

Die seit längerem erfolgte Orientierung auf die Bearbeitung von Themen, die für die Lösung unserer volkswirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aufgaben unmittelbaren Nutzen haben, hat in Auswertung des VI. Parteitages der SED neue Impulse erhalten. In Übereinstimmung mit Betreuern konnte in einigen Fällen eine Umstellung der Themen auf aktuelle Probleme erreicht werden.

Obwohl im April zum ersten Mal zwei Nachwuchswissenschaftler (Dr. Poeggel und Dr. Wagner – Juristenfakultät) ihre gemeinsame Habilitation erfolgreich verteidigten und auch insgesamt mehr Anstrengungen unternommen werden, um die Vorteile der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, vor allem durch enge Verbindung zu Produktionsbetrieben und gesellschaftlichen Einrichtungen zu nutzen, sind wir auf diesem Gebiet noch nicht in erforderlichem Maße vorangekommen.

Die Fakultäten sollten bei der Erarbeitung des Planes der Promotionen und Habilitationen für 1964 den Habilitationen besonderes Augenmerk schenken. Es muß eine Orientierung auf die Forschungs- und Lehrschwerpunkte der Karl-Marx-Universität erfolgen, in denen in den nächsten Jahren habilitierte Kader beispielsweise durch ausscheidende Professoren benötigt werden. In diesem Sinne soll die jetzige Plandiskussion über den Zeitraum eines Jahres hinausgehen. Neben der weiteren Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus geht es bei den Promotionen nach wie vor um die Sicherung des fristgemäßen Abschlusses. Trotz vieler Erfolge in dieser Hinsicht haben wir noch immer, besonders von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Anträge auf Verlängerung der Assistenz vorliegen. Bei der Planung für 1964 müssen im Interesse der volkswirtschaftlichen Gesamtplanung alle notwendigen Voraussetzungen für den termingerechten Abschluß der Promotionen geschaffen werden, damit wir nicht wieder wie in diesem Jahr in einigen Bereichen beim Einsatz von Absolventen in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, weil die vorgesehenen Planstellungen nicht rechtzeitig frei geworden sind. Für Planschuldner kann es in der Regel keine Verlängerungen mehr geben. Sie müssen dann extern promovieren.

Gast unserer Universität

Prof. Dr. Alencastre, Brasilien

Prof. Dr. Alencastre ist Wirtschaftsberater am Ministerium für Industrie und Handel, Brasilien, und am Afro-asiatischen Institut in Rio de Janeiro tätig. Er weilt auf Einladung der Deutsch-Lateinamerikanischen Gesellschaft, eine – wie er betonte – in Brasilien sehr bekannte Gesellschaft, in der DDR.

An einer Reihe von Hochschulen der DDR hatte Prof. Alencastre Kolloquien und Vorlesungen über Probleme der Wirtschaft und der Außenpolitik Brasiliens gehalten. An unserer Universität sprach er auf Einladung des Humboldt-Kreises über den Dreijahresplan und die Außenpolitik Brasiliens und zur Frage der imperialistischen Fälschung des Geschichtsbildes Brasiliens. „Die Imperialisten sind bestrebt", erklärte Prof. Alencastre in einem Gespräch mit der „Universitätszeitung", „ihre Politik durch entsprechende Theorien auf dem Gebiet der Geschichte, der Wirtschaft, der Soziologie usw. zu stützen. Diese Theorien stellen ein Fälschung dar und müssen widerlegt werden. So gibt es beispielsweise die These, daß die Portugiesen erst eine brasilianische Kultur geschaffen hätten. Es ist mein Anliegen, diesen Fälschungen entgegenzuwirken und so ein Sandkörnchen zum nationalen Befreiungskampf beizutragen."

Über seine Eindrücke in der DDR und an unserer Universität befragt, äußerte Prof. Alencastre, daß er einen ausgezeichneten Eindruck gewonnen habe. „Es ist ein Staat, der mit allen Schwierigkeiten fertig werden wird." Er sehe in der DDR das Vorbild für ein künftiges Deutschland ohne brutalen Militarismus, für ein Deutschland, das an die guten Traditionen des Humanismus und des Sozialismus anknüpft. Er sei davon überzeugt, daß der DDR die Zukunft gehöre.

„Westdeutschland ist dazu zurückgekehrt, seine wirtschaftliche Entwicklung auf Expansion aufzubauen, und um diese Ambitionen zu verwirklichen, wendet es die gleichen Methoden wie das Hitlerregime an. Wenn man die Wirtschaftspolitik Deutschlands von 1933 bis 1939 mit der westdeutschen Politik vergleicht, so muß man feststellen, daß es keine Unterschiede gibt. Ziel einer solchen Politik ist eindeutig der Krieg." Eine Analyse der Wirtschaft der beiden deutschen Staaten ergäbe, daß sich für die DDR eindeutig die bessere Entwicklung voraussagen lasse.

„Was mich glücklich gemacht hat, ist, daß viele Professoren und Studenten großes Interesse für die lateinamerikanischen Probleme zeigen. Überrascht war ich von der großen Toleranz gegenüber bürgerlichen Wissenschaftlern. Diese Wissenschaftler können glücklich sein, hier wirken zu können. Ich habe gerade das Gegenteil von dem angetroffen, was man in Brasilien von der DDR glaubt. In einem Buch sowie in Artikeln und Vorlesungen werde ich nach meiner Rückkehr nach Brasilien meinen Besuch in der DDR, der ohne Zweifel zur Festigung der Kontakte beigetragen hat, auswerten. Bei einem späteren Besuch möchte ich eine Reihe Probleme noch gründlicher untersuchen."

Fackelzug der Jugend

Mit einem Fackelzug und einer Kundgebung auf dem Markt wird die Leipziger Jugend am Sonnabend, dem 29. Juni, den Vorabend des Geburtstages ihres großen Freundes und Förderers, des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR und Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, begehen. Die Studenten der Karl-Marx-Universität werden durch ihre Teilnahme an der Demonstration ihre Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse und ihre Bereitschaft, die im Studium gestellten Aufgaben zu erfüllen, bekunden.

Treffpunkt zum Fackelzug: 20.15 Uhr, Straße des 18. Oktober, Spitze Philipp-Rosenthal-Straße (Bayrischer Bahnhof).

ANDERS WO

Dresden:

Auf ihre Komplexpraktika bereiten sich gegenwärtig mehr als 800 Studenten der Technischen Universität Dresden – zum überwiegenden Teile Kommilitonen aus dem achten Semester – vor. Die Zahl der studentischen Komplexbrigaden, die ihre Juli ihr mehrwöchiges Praktikum beginnen, ist in diesem Jahr nahezu doppelt so groß wie 1962.

Halle:

Ein methodisch-technisches Kabinett in der Abteilung Sprachunterricht wurde an der Martin-Luther-Universität eingerichtet. Dieses Kabinett, in dem die Studenten ihre Sprachkenntnisse in Russisch, Englisch, Französisch und anderen Sprachen durch Abhören und Besprechen von Tonbändern vervollkommnen oder ihre Aussprache kontrollieren können, entstand auf Anregung einer Moskauer Dolmetscherin.

Berlin:

Von der Arbeitsstele für **mathematische und angewandte Linguistik** und automatische Übersetzung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ist eine Serie von Experimenten der automatischen Übersetzung englischer Fachtexte ins Deutsche abgeschlossen worden.

Neue Universitäts-Gewerkschaftsleitung

Prof. Dr. Müller — Prof. Dr. Wagner — Dr. habil. Günther — Werner Lehmann

Auf der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft an der Karl-Marx-Universität wurde die neue Universitäts-Gewerkschaftsleitung und ihr Sekretariat gewählt.

Die UGL wählte erneut zum Vorsitzenden den Kollegen Prof. Dr. habil. Gerhard Müller, Leiter der Abteilung Politische Ökonomie des Franz-Mehring-Instituts, zu ehrenamtlichen stellvertretenden Vorsitzenden die Kollegen Prof. Dr. habil. Günter Wagner, Direktor des Pharmazeutischen Instituts und Dozent Dr. habil. Rigobert Günther, Leiter der Abteilung Allgemeine Geschichte des Altertums am Institut für Allgemeine Geschichte. In die Funktion des hauptamtlichen stellvertretenden Vorsitzenden wurde erneut Kollege Werner Lehmann, Lehrer, berufen.

Als Mitglieder des Sekretariats der Universitäts-Gewerkschaftsleitung wurden des weiteren gewählt:

Kollege Karl-Friedrich Fischer, Referent für Ausländerbetreuung Prorektorat für Studienangelegenheiten,

Kollegin Theo Möbius, hauptamtliche Mitarbeiterin der UGL,

Kollege Harry Möller, hauptamtlicher Mitarbeiter der UGL,

Kollege Willi Penzel, hauptamtlicher stellv. Vorsitzender der FGL der Medizinischen Fakultät,

Kollege Gerhard Wäsch, Aspirant am Institut für Pädagogik.

Die weiteren Mitglieder der Universitäts-Gewerkschaftsleitung sind:

Kollege Dozent Dr. habil. Helmut Bernt, Leiter der Abteilung Planung und Statistik,

Kollegin Hilma Eichardt, Köchin im Heim der Freundschaft,

Kollegin Ilse Engelhardt, leitende MTA am Institut für Mikrobiologie,

Kollege Dozent Dr. habil Josef Enzmann, Leiter der Abteilung Acker- und Pflanzenbau am Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft,

Kollegin Dr. Ursula Förster, Dozentin am Herder-Institut,

Kollege Horst Fritzsche, wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Tierklinik,

Kollegin Maria Henniger, Näherin im Klinikum der Karl-Marx-Universität,

Kollege Prof. Dr. habil. Martin Herbst, Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie,

Kollegin Erika Hormeß, Hilfsschwester in der Chirurgischen Klinik,

Kollege Herbert Kaesehagen, Leiter der Abteilung Haushalt,

Kollege Heinz Koletta; Leiter der Versuchsstation Oberholz,

Kollegin Elli Knaut, hauptamtliche Kassiererin der UGL,

Kollege Kurt Kunze, Leiter der Abteilung Wohnraumlenkung,

Kollege Prof. Dr. habil. Robert Lauterbach, Direktor des Instituts für Geophysikalische Erkundung,

Kollege Dr. Armin Meisel, Oberassistent am Physikalisch-Chemischen Institut,

Kollege Dozent Dr. habil. Günter Michel, Oberassistent am Veterinär-Anatomischen Institut,

Kollege Dr. Herbert Mühl, Arzt an der Medizinischen Klinik,

Kollegin Ilse Müller, Sekretärin im Prorektorat für Forschungsangelegenheiten,

Kollege Heinz Reinhardt, Stellvertreter des Meisters im Kesselhaus der betriebstechnischen Abteilung der Medizinischen Fakultät,

Kollege Dozent Dr. habil. Wilfried Rammel, Dozent an der Geburtshilflichen Tierklinik,

Kollegin Eleonore Sander, leitende Schwester in der Ambulanz der Frauenklinik,

Kollege Fritz Standke, Leiter des Bildungszentrums,

Kollege Heinz Süße, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pädagogik,

Kollegin Dr. Käthe Thielemann, Lektor in der Abteilung Sprachunterricht,

Kollege Dr. Dieter Zschage, Dozent (W) am Institut für Arbeitsökonomik,

Kollege Rolf Schulze, wissenschaftlicher Assistent am Institut für literarische Publizistik und Stilistik.

Ökonomie, Technik und Naturwissenschaften

(Fortsetzung von Seite 1)

Auf diesem Wege soll erreicht werden, daß jeder Absolvent der Fakultät in enger Verbindung zur journalistischen Praxis ausgebildet wird und so imstande ist, eine Betriebszeitung, einen Betriebsfunk oder ein fest umrissenes Arbeitsgebiet in einer Kreiszeitung oder innerhalb einer Abteilung der Tagespresse bzw. anderer journalistischer Institutionen selbständig zu bewältigen.

UZ: Über die beiden wissenschaftlichen Konferenzen, die die Fakultät für Journalistik in den letzten Monaten mit großem Erfolg durchgeführt hat, wurde in der „Universitätszeitung" bereits berichtet. Was schätzt der Fakultätsrat methodisch für die Plandiskussion 1964 als besonders wesentlich ein?

Prof. Dr. Rödel: Zwei Dinge sind es, die natürlich auch früher schon praktiziert wurden. Wir haben uns um eine höhere Kollektivität, um die echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit aller Institute und Fachreiche gekümmert. Das ist sowohl bei der Vorbereitung unserer wissenschaftlichen Konferenzen, für die das Institut für Theorie und Praxis der Presse arbeit als Leitinstitut verantwortlich zeichnete, als auch in der Tätigkeit der Arbeitsgruppen, die den detaillierten Studienplan auswerteten, erfolgreich gewesen. Zweitens wurde man hier das ständige kontinuierliche Zusammenführen von Wissenschaftlern und Praktikern hervorheben. Dadurch wurde gesichert, daß wir uns auf die von der Praxis aufgeworfenen Probleme konzentrierten, Umwege in der Forschung vermieden und das Interesse der Praktiker für die an der Fakultät erzielten Ergebnisse stieg, was für eine schnelle Anwendung der Forschungsergebnisse nicht unerheblich ist.